

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 29 (1969)  
**Heft:** 8

### Buchbesprechung: Bibliografie

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nalen Filmzentrums», das die Zusammenfassung der öffentlichen und privaten finanziellen Mittel zur Förderung eines hochstehenden schweizerischen Filmschaffens bezweckt (siehe «Informationen»), sein Ziel nur erreichen kann, wenn sich die Initianten, die interessierten Behörden und Institutionen auf eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Ebene sowie Private zu einer gemeinsamen, koordinierten Tätigkeit zusammenfinden.

Es soll nun hier nicht der Eindruck erweckt werden, der Film schlechthin sei förderungswürdig, keineswegs. Solange aber Theater- und Opernhäuser und Orchester mit öffentlichen Mitteln subventioniert werden, ist es nur recht und billig, eine solche Unterstützung auch dem entsprechend hochstehenden Film zukommen zu lassen. Denn der anspruchsvolle, geistig belangvolle Film hat neben der seichten Konsum- oder gar Schundproduktion einen ebenso schweren Stand wie die gute Musik oder Literatur, und dabei hätte der wertvolle Film bei entsprechender Förderung und Lancierung erst noch die Chance, auch ausserhalb grösserer Städte ein breiteres Publikum zu erreichen.

Fasst man die Vorschläge von Dr. Martin Schlappner und jene, bereits am 5. März 1969 in den NZN erschienenen, von Dr. Iso Keller zusammen, so erhält man folgende, teilweise auch schon anderswo aufgestellte «Wunschliste»: Aufwertung des Zürcher Filmpreises zu einem Nationalen Filmpreis mit entsprechend höherer Dotierung der Preise; Zusammenarbeit von Behörden, Verleiern und Kinos zur Aufführung unbekannter, aber wertvoller Werke; Förderung bestimmter Studio-Kinos durch Erlass der Patenttaxen und Rückerstattung der Billettsteuer (Theater und Orchester erhalten diese ja auch in Form von Subventionen zurück, so etwa 1968 allein in der Stadt Zürich nicht weniger als 11 838 000 Franken Subventionen); Zuschüsse aus Kulturkrediten, Auszeichnungen und Erleichterung der Werbemöglichkeiten für wertvolle einzelne Filme oder ganze Kino-Programme. Für die Ausbildung und berufliche Fortbildung von Filmschaffenden werden der Ausbau einer Berufsschule, Stipendien, Werkjahre, Kulturpreise und Auftragsfilme in Vorschlag gebracht. Privates Mäzenatentum sollte ermutigt werden. Eine Fülle von Aufgaben also, die je nach Gegebenheiten auf Gemeinde-, Kantons-, Regions- und Bundesebene angepackt und koordiniert werden müssen. Fruchtbar werden diese Anstrengungen aber erst, wenn wirklich schöpferische Kräfte den Film als ihr geistiges Ausdrucksmittel benutzen, und wenn die Jugend durch eine ausgebauten Medienerziehung fähig gemacht wird, sich mit anspruchsvollen Werken auseinanderzusetzen. F. Ulrich

## Bibliografie

**Materialsammlung für den Diskussionsleiter.** Der Filmring e. V., Mörikestrasse 5, 7000 Stuttgart S, gibt seit einiger Zeit zu einer Reihe interessanter Filme 15- bis 30seitige Materialsammlungen (gesammelte Kritiken) heraus, die sich als Unterlagen für Diskussionen gut eignen. Bis jetzt gibt es solche Hefte zu folgenden Filmen: Ladykillers, Il vangelo secondo Matteo, Es, Abschied von gestern, Elektra, Das siebente Siegel, The visit, Blow up, Wenn die Kraniche ziehen. In Vorbereitung sind: Le salaire de la peur, Die Brücke. Die Hefte kosten DM 2.– plus Spesen.

**200 Filme zur Erziehung durch den Film, mit dem Film, für den Film.** Beim Schweizer Schul- und Volkskino (Schmalfilmzentrale und Schulfilmzentrale), Donnerbühlweg 32, 3000 Bern 9, ist ein 109seitiger Katalog «200 Filme zur Erziehung durch den Film, mit dem Film, für den Film» erschienen. Er kostet Fr. 7.– und orientiert über die in den beiden Instituten erschienenen Filme, die sich besonders als Lehr-, Anschauungs- oder Diskussionsmaterial der Film- und Fernseherziehung eignen. Es wird darin auf ausführliche Inhaltsangaben, wie sie in den Katalogen der Verleihstellen enthalten sind, verzichtet. Der Autor der Broschüre ist Franz Sommer, der pädagogische Mitarbeiter des Schweizer Jugend-Films; der Übersetzer Laurent Worpe. Der Band enthält ausserdem filmpädagogische und methodische Hinweise, Altersangabe und Hinweise auf Vergleichsfilme, Inhaltsverzeichnisse und ein wertvolles «Kleines Sachverzeichnis» sowie einen Vorschlag der in einem Lehrgang zu verwendenden Filme.